Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 47 (1905)

Heft: 2

Buchbesprechung: Neue Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

un grand nombre de chevaux et est connue depuis longtemps sans qu'on fut au clair sur son étiologie.

Vallée et Carré sont parvenus à reproduire une anémie identique à la maladie naturelle en inoculant à des chevaux sains, en deux passages successifs, du sang provenant d'animaux malades.

Il n'a pas été possible, jusqu'ici, d'isoler ou de cultiver le microbe spécifique de l'anémie du cheval ni de trouver dans le sang des malades soit un piroplasme soit un trypanosome. Certaines expériences font croire qu'on se trouve en présence d'un agent du groupe des microbes dits invisibles.

Les auteurs espèrent arriver à enrayer la marche de l'affection par l'emploi de sérums appropriés. *B.*

Neue Literatur.

Kompendium der Speziellen Chirurgie für Tierärzte von Dr. med. E. Fröhner, Prof. an der thlg. Hochschule in Berlin. Dritte neubearbeitete Auflage 1905. Verlag von Enke, Stuttgart. Freis Mk. 7. 60.

Dieses vor 8 Jahren erschienene Werk präsentiert das Resumé der Vorlesungen, welches der Autor am Schlusse einer Stunde zu diktieren pflegte. Es umfasst also das ganze Gebiet der Chirurgie. Die äusserst knappe und prezise Darstellung ermöglicht die gewaltige Materie auf zirka 300 Seiten zu besprechen und zwar lückenlos (Ursachen, Wesen, Symptomatologie und Therapie). Evident ist dabei die umfassende Literaturkenntnis und namentlich eine grosse eigene Erfahrung.

Dass Quellenangaben und Autorenzitate fehlen, ist selbst verständlich. Dagegen sind dieser neuesten Auflage 58 sehr gute Textbilder, meist Originale beigegeben, welche die Verhältnisse besser demonstrieren als jede Beschreibung.

Der Wert dieses Werkes liegt in der grossen Übersichtlichkeit, die das Studium ausserordentlich erleichtert, nament-

lich wenn die Vorlesungen und gar die Klinik vorausgegangen sind. Aber auch für Praktiker, welche sich gerne über moderne Anschauungen und Methoden in der Chirurgie orientieren möchten, und etwa allzu umfangreiche Werke scheuen, ist dieses Kompendium das zweckmässigste Buch.

Die Wissenschaftlichkeit und Zuverlässigkeit des Autors und die Lucidität seiner Darstellung sind so sattsam bekannt, dass weitere Worte hier überflüssig erscheinen müssen. Der dritten Auflage unsere beste Empfehlung auf den Weg! *Z.*

Anfechtung, Wandelung und Schadenersatz beim Viehkauf von Dr. P. Krückmann, Professor der Rechte in Münster i. W., nebst Anhang: Wesen, Erkennung, wirtschaftliche Bedeutung und Entwickelungsdauer einzelner Haupt- und Vertragsmängel von Regierungsrat Dr. A. Ströse, Mitglied des Kaiserlichen Gesundheitsamtes. Neudamm. 1904. Verlag von J. Neumann. Preis M. 3.60.

Das ganze Werk umfasst 175 Oktavseiten und gliedert sich in einen juristischen und einen tierärztlich-technischen Teil.

Vom rechtlichen Standpunkte aus werden zunächst die im deutschen bürgerlichen Gesetzbuch enthaltenen und auf das Viehwährschaftswesen Bezug nehmenden Artikel kritisch beleuchtet und Anfechtung, Wandelung, Schadensersatzanspruch und Schadensersatzklage nach Kaufrecht und wegen unerlaubter Handlung besprochen.

Im zweiten Abschnitt werden sowohl die in der kaiserlichen Verordnung als Hauptmängel aufgeführten Fehler, sowie die nach den allgemeinen Bestimmungen des B. G.-B. in Betracht kommenden und die sog. Vertragsmängel der verschiedenen Haustiere hinsichtlich Wesen, Erkennung, Bedeutung und Entwickelungsdauer behandelt.

Der reiche Stoff ist in gedrängter und übersichtlicher Form gehalten. Jeder Tierarzt wird das Werk mit Interesse lesen und darin Belehrung finden; die populär-wissenschaft-

liche Bearbeitung desselben macht es aber auch für den Nichtfachmann leicht verständlich und empfehlenswert. Druck und Ausstattung des Buches sind hübsch, der Preis ein mässiger.

Ehrhardt.

Imm. Munk's Lehrbuch der Physiologie des Menschen und der Säugetiere für Studierende und Ärzte. Bearbeitet von Professor Dr. P. Schultz, Abteilungsvorsteher am physiologischen Institut zu Berlin. Siebente Auflage. Mit 153 Holzschnitten. Berlin NW., Unter den Linden 68. 1905. Verlag von August Hirschwald.

Immanuel Munks Lehrbuch ist in siebenter Auflage erschienen, nach des Verfassers Tode durch P. Schultz, seinem Nachfolger als Abteilungsvorsteher am physiologischen Institute zu Berlin, bearbeitet.

Für das physiologische Studium der angehenden sowie der ausgebildeten Veterinärärzte eignet sich dies Lehrbuch ganz besonders und ist wohl auch im Hinblick auf die Bedürfnisse der Hörer von Hermann Munk, Professor der Physiologie an der tierärztlichen Hochschule in Berlin, verfasst worden. So sind das Wiederkauen und die Saugarten des Pferdes behandelt. Die Abschnitte über den Stoffwechsel sind ausführlich und mit voller Sachkenntnis behandelt. Die neueren Anschauungen und Methoden, zumal der Osmose, sind anschaulich und gemeinverständlich dargelegt. Auch die Lehren der Atmung sind eingehend und klar behandelt.

In der Lehre vom Kreislaufe ist die Darstellung mehr dogmatisch. Doch hat der Verfasser sichtlich nicht so viel eigne Erfahrungen. So z. B. gibt er S. 72 an, dass der Carotiden-Druck beim Kaninchen um $1/4$—$1/3$ des ganzen schwanke. S. 48 gibt er richtig die Pulszahl 130—180 pro Minute an.

Hat jemand gesehen, dass in $1/3$ Sekunde der Blutdruck im Aortensysteme um $1/3$ des ganzen Druckes sinkt?

Mit dem Quecksilbermanometer, welcher bei richtiger

Konstruktion zuverlässiger schreibt als die Tonographen, sieht man die kleinen häufigen Pulsationen.

Wie sollte auch das Herz in 1/3 Sekunde genügend venöses Blut erhalten, um das fehlende Drittel im Arteriensystem zu ersetzen?

Auch die lebenrettende (nicht lebensrettende) Salzwasserinfusion kennt er nur vom Hörensagen.

S. 73 sagt er, sie helfe wenigstens für die nächsten 24 Stunden. Ein aseptisch operierender Physiologe verliert keinen Hund, der bis zum Stillstande von Puls und Atmung verblutet und dem körperwarme physiologische Kochsalzlösung vorsichtig infundiert worden ist. Tausende von Patienten, zumal in den Frauenkliniken, sind mit Salzwasser vom Verblutungstode gerettet worden.

Die Bedeutung der Herzklappen ist gut beschrieben. Er hätte aber die epochemachende Arbeit von Ceradini über den Schluss der Semilunarklappen erwähnen sollen (S. 42). Auch ist er inkonsequent in der Wertung der Zipfelklappen für den ersten Herzton (S. 47).

Die Muskelphysiologie ist nicht sehr eingehend behandelt. Auch die Bedeutung der Reflexfunktionen hätten hervorgehoben werden müssen.

An vielen Stellen sieht man schon die ordnende Hand des neuen Bearbeiters.

Die nächste Auflage wird hoffentlich die kleinen Mängel beseitigen, die den sonst hervorragenden Wert dieses sehr empfehlenswerten Werkes absolut nicht beeinträchtigen.

Der Tierärztliche Taschenkalender 1905 von Prof. Albrecht und Bürchener, von der Attenkoferschen Verlagsbuchhandlung in Strauburg

ist uns dieses Jahr leider zu spät zugestellt worden, um noch in nützlicher Frist angezeigt zu werden. Indessen mag man ja auch für das nächste Jahr Notiz nehmen von diesem ebenso eleganten, als soliden Vademecum, das voraussichtlich seinen Preis von 4 Mk. nicht ändern wird.

Ohne Notizbuch geht es in der Praxis nun einmal nicht ab, und nun die Ausgabe doch sein muss, so empfiehlt es sich in der Tat, gleich einen Fachkalender anzuschaffen, der wie z. B. der vorliegende ausser dem erforderlichen in 4 Einlegheftchen vorhandenen Raum für die Tagesnotizen doch eine erstaunliche Menge nützlicher Notizen enthält. Ausser den Veterinär- und Lebensmittelpolizeivorschriften finden sich namentlich die Tabellen über Mass und Gewicht, Temperaturmessungen, Pulse, Brunst und Trächtigkeitsdauer, Säugezeit, Arzneilöslichkeit, Arzneidosen, Inkubationsdauer etc. sowie die Therapie der wichtigsten Krankheiten, die Vergiftungen, die Auskultation und Perkussion, die Zirkulations- und Respirationskrankheiten, die örtlichen Anästhesie u. a. mehr.

Dazu kommt dann erst noch ein Supplement von 250 Seiten, enthaltend die Bestimmungen über die Ausübung der Tierheilkunde und Fleischbeschau, Anweisung zur Harnuntersuchung, zur Bakterienfärbung, Hydrotherapie Massage, sowie einige weitere Tabellen.

Kurz, eine Fülle von Notizen lassen den hübsch in Leder gebundenen Kalender als ein äusserst zweckmässiges und empfehlenswertes Büchlein erscheinen. *Z.*

Die Trichinenschau von Dep. Tierarzt Preusse in Danzig (Verlag von R. Schötz in Berlin, Preis Mk. 2. 50) ist in 6. Auflage erschienen und soll das treffliche Werkchen bei der Gelegenheit neuerdings in empfehlendem Sinne in Erinnerung gebracht werden. *Z.*

Über das Verbot der Impfungen gegen die Lungenseuche der Rinder

betitelt sich eine Broschüre von Herrn Dr. H. Raebiger, Leiter des bakt. Institutes der Landwirtschaftskammer der Prov. Sachsen. Darin wird die Untunlichkeit der Lungenseucheimpfung, welche dorten noch betrieben wird, als Tilgungsverfahren nachgewiesen. Wer sich die recht interessante

Lektüre beschaffen will, wende sich an die Richard Carl Schmidtsche Verlagshandlung in Leipzig. Preis Mk. 1. 20. *Z.*

Verschiedenes.

VIII. Internationaler tierärztlicher Kongress

in **Budapest**, den 3.–9. September 1905.

Bezugnehmend auf die bereits in Heft 5, Jahrg. 1904, erschienene Mitteilung sind wir nun in der Lage, heute das vollständige Programm dieses für alle Tierärzte wichtigen Kongresses mitteilen zu können.

Etwa vorhandene Befürchtungen, auf dem Kongresse werde die ungarische Sprache vorherrschen, sind vollständig grundlos, da die grosse Mehrheit der Berichterstatter sich der deutschen oder französischen Sprache bedienen wird. Das Ungarische wird nur in einigen offiziellen Ansprachen zur Anwendung gelangen. Dies ist auch bei dem im Jahre 1894 in Budapest abgehaltenen intern. Kongress für Hygiene und Demographie der Fall gewesen, an dem viele Deutschsprechende anwesend waren.

Das Programm weist manchen äusserst wichtigen und interessanten Verhandlungsgegenstand auf, so dass unsern schweiz. Kollegen nicht genug angeraten werden kann, an diesem nicht alle Jahre wiederkehrenden Kongresse teilzunehmen. Diejenigen Herren Kollegen, die verhindert sind, am Kongresse persönlich zu erscheinen, sollten dennoch nicht versäumen, sich als Mitglieder anzumelden und den verhältnismässig geringen Beitrag von Fr. 21.— einzusenden, auf dass sie alle Kongressakten und Referate, die eine Unmasse Wissenswertes und Interessantes aufweisen werden, zugestellt erhalten.

Im Anschluss an den Kongress soll eine internationale Konferenz zur Behandlung der tropischen Tierkrankheiten abgehalten werden. Wenn auch diese Sonderkonferenz für die schweizerischen Tierärzte nicht das Hauptinteresse bilden wird,